



Wie die Menschen vor rund 200 Jahren gelebt haben, erfuhren die Kinder bei der AZ-Ferienaktion im Stadtmuseum Kaufbeuren. Mit der Zeitreisenden Lisa (rechts) begaben sie sich auf eine Entdeckungstour und hörten Geschichten über Quacksalber und die Schriftstellerin Sophie von La Roche. Fotos: Mathias Wild

Reise in die Vergangenheit

Ferienaktion In die Welt vor 200 Jahren tauchen Kinder im Stadtmuseum Kaufbeuren ein. Dort treffen sie auf Quacksalber und die Schriftstellerin Sophie von La Roche

VON LAURA JOCHAM

Kaufbeuren Til rümpft die Nase. „Ich wusste gar nicht, dass Pfeffer so stinken kann“, sagt er lachend. Janosch wendet deshalb lieber gleich sein Gesicht ab und gibt das Fläschchen schnell weiter. Mit sieben anderen Kindern sitzen die beiden Jungen an diesem Vormittag vor einem alten Apothekerschrank im Kaufbeurer Stadtmuseum. Gemeinsam mit der Zeitreisenden Lisa wandeln sie dort im AZ-Ferienmonat auf den Spuren von Bauern und ihren Gesellen im 18. Jahrhundert, von Quacksalbern und der Schriftstellerin Sophie von La Roche.

Die begegnet den Kindern gleich zu Beginn. „Meine Freundin Sophie wurde vor 200 Jahren in Kaufbeuren geboren“, erzählt Lisa ihren Begleitern. Das Besondere: Sophie von La Roche habe die erste Frauenzeitschrift herausgebracht. „Und wir haben etwas gemeinsam: Sophie ist auch viel gereist“, fügt Lisa hinzu. Üblich sei das für Frauen damals nicht gewesen. „Aber Sophie hat sich nicht abbringen lassen und war als erste Frau auf dem höchsten Berg der Alpen.“

Beschwerliche Reise

Wie Kaufbeuren und das Umland zur Zeit von Sophie von La Roche ausgesehen haben, das erfahren die Kinder in der Ausstellung des Museums. Gemeinsam mit Lisa tauchen sie ein in die Welt um das Jahr 1730, als die Schriftstellerin geboren wur-



Nicht nur in die Vergangenheit führte die Zeitreise, auch in die Zukunft. Wie Autos einmal aussehen könnten, das überlegten sich die Kinder zum Abschluss und bastelten Modelle.

de. „Autos gab es da noch nicht. Man musste zu Fuß gehen oder Kutsche fahren“, weiß Patrick. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern lauscht er der Geschichte des Gesellen Jakob, der für einen Bauern von Pforzen nach Kaufbeuren reiten musste, um Mehl und Wein zu besorgen. „Das hat bestimmt lange gedauert“, meint der Achtjährige. Und nicht nur das: Regen machte die Reise des Gesellen Jakob damals noch beschwerlicher, denn immer wieder blieb er mit seinem Pferd im Schlamm stecken. „Wege waren damals noch nicht geteert“,

erklärt Lisa. Gereist seien die Menschen aber schon immer. „Die einfachen Leute früher vor allem, um ihre Waren auf dem Markt in Kaufbeuren zu verkaufen.“ Um überhaupt in die Stadt zu kommen, mussten die Bauern eine Gebühr an die Zollkasse bezahlen. Und um gesund dort anzukommen, sei ein langer Stock wichtig gewesen. „Um durch den Matsch zu waten und sich vor wilden Tieren zu schützen“, erklärt Lisa.

Nur reiche Bürger konnten sich vor rund 200 Jahren Reisen leisten, um Städte zu besichtigen oder Verwandte zu besuchen. „Für alle, die daheim bleiben mussten, gab es Guckkästen.“ Einen Blick in einen solchen Kasten werfen die Kinder nacheinander. Die Zeichnung darin zeigt die schwimmende Stadt Venedig. „So kam die große weite Welt damals nach Hause. Die Bilder haben entfernte Orte und exotische Tiere gezeigt“, sagt Lisa.

Auf ihrer Zeitreise treffen die Kinder auch auf Quacksalber. „Die haben den Menschen Kräuter gegen ihre Krankheiten verkauft, die gar nichts gebracht haben“, erklärt Lisa. Gut, dass es auch schon damals echte Heiler gab. Vom Geruch der Mischung aus Pfeffer und Scharfgabe sind die Kinder zwar nicht über-

zeugt. Helfen kann die laut Lisa aber gegen Schwindel.

Weiter wirbelt sie in der Ausstellung. „Reisen ist im Laufe der Zeit immer schneller geworden“, erklärt sie. Zuerst kam die Lokomotive, später das Fahrrad und das Auto. „Davor hatten die Menschen vor hundert Jahren noch richtig Angst.“ Ein Film von damals zeigt in den Straßen Kaufbeurens dann auch nur vereinzelt Autos. „Nur 88 Stück waren es in der ganzen Stadt vor 70 Jahren.“

Auch ein Blick in die Zukunft

Nach einem Ausflug in die Vergangenheit reisen die Kinder mit Lisa zum Abschluss sogar noch in die Zukunft. Aus Pappe und Folien basteln sie Autos, wie sie einmal aussehen könnten. „Bestimmt braucht man irgendwann gar nicht mehr lenken“, meint Felix. Sein Modell kann sogar schweben. Und Til setzt auf die Sonne: „Wenn der Motor ausfällt, dann fährt das Auto mit den Sonnenstrahlen.“ Etwas Besonderes hat sich auch Julian einfallen lassen. „Mein Auto kann über den Stau hüpfen“, erzählt er stolz seiner Mutter.



Auch in einen alten Guckkasten warfen die Teilnehmer einen Blick.

Die AZ-Ferienaktion

Der AZ-Ferienmonat August führt unsere jungen Leser zu spannenden Orten in der Stadt. Dabei geht es Schlag auf Schlag, immer dienstags von 10 bis 12 Uhr. Auf Entdeckungsreise ging es bisher in die Polizeiinspektion, die Martinskirche und das Stadtmuseum. Das Finale erwartet uns am Dienstag, 23. August. Dann lassen wir uns zeigen, wie die Feuerwehr arbeitet („Tatütata – zum Löschen ist nicht nur Wasser da“). Fragen? Einfach anrufen: Telefon 0 83 41/80 96 46.

➔ Weitere Bilder unter www.all-in.de/ferienmonat